

Ostern 2020

Musik zum Eingang / Orgelvorspiel

Votum

Im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gruß

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Begrüßung

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.
Herzlich Willkommen zu einem ungewöhnlichen Gottesdienst.
Ein Gottesdienst aus einer leeren Kirche.
Wir freuen uns, dass Sie mit uns feiern.

Wir, das sind Michael Enders an der Orgel, und ich, Stephan Da Re, Pfarrer der Ev. Johanneskirchengemeinde im Wiesbadener Stadtteil Weidenborn. Zu uns gehört Birgit Schmidt, die in die Vorbereitungen dieses Gottesdienstes eingebunden war und die für die Blumen auf dem Altar gesorgt hat. Aufgrund des Kontaktverbots kann sie heute nicht hier sein, denn drei sind einer zu viel. Heute sind wir zusammengekommen, um mit Ihnen Ostern zu feiern. Am 3. Tag war das Grab leer. Jesus war auferstanden, er hat sich lebendig gezeigt für viele Menschen. Das wissen wir aus der Bibel. Doch es heißt auch: Jesus ist bis heute lebendig. Menschen fühlen sich begleitet, sie spüren neue Kraft, weil sie glauben: Jesus ist da.

Das brauchen wir in diesen Tagen, diese Kraft, die von Jesus ausgeht. Denn wir sind Zeugen einer beispiellosen Krise. Jetzt, am Osterfest, wäre unsere Kirche voll. Mit vielen Großen und Kleinen würden wir einen bunten und munteren Familiengottesdienst feiern. Dass wir in diesem Jahr keinen Gottesdienst feiern können, schmerzt sehr. Aus Rücksicht auf den anderen und sich selbst müssen wir auf Distanz gehen. Und sind doch miteinander verbunden in Gedanken und im Gebet. Viele Menschen aus unserer Gemeinde vermissen die regelmäßigen Zusammenkünfte: sonntags im Gottesdienst, dienstags bei den Joha-Kids, donnerstags im Seniorenkreis, beim Spieleabend, bei den Turnern, beim Lebendigen Mittagstisch und bei vielen anderen Gelegenheiten. Die Form

kirchlicher Kommunikation ändert sich in diesen Tagen radikal. Vieles spielt sich jetzt im Netz ab. Auch dieser Gottesdienst. Kirche entdeckt und intensiviert digitale Wege zu den Menschen. In unseren Aushängen und auf der Homepage, in Flugblättern und in der Tagespresse informieren wir über aktuelle Entwicklungen. Das Telefon erfährt eine Renaissance. Für viele kommt es nun darauf an, dem (neuen) Alltag eine Struktur zu geben. Selbst banale Dinge wie der Kaffee am Morgen bekommen einen besonderen Charakter. An den kirchlichen Hochfesten und Feiertagen, die oft im Familienkreis begangen werden, merken wir das mehr denn je. Die Krise geht mit Verzicht einher. Ich weiß wohl, dass die neue Situation auch zu Isolation führt, und ich kann das insbesondere in der eigenen Familie mit vorerkrankten Eltern, aber auch mit Blick auf die eigenen betreuungsintensiven Kinder ablesen. Und dazu die Ungewissheit, wie lange dieser Zustand andauern wird.

Diese Situation führt zu einer neuen Verbundenheit, die nicht physischer Natur ist. Seit Mitte März verschicke ich jeden Tag per E-Mail einen geistlichen Impuls an mittlerweile über 60 Personen, die ihrerseits diesen Impuls an andere weiterleiten. Das Glockengeläut mittags um 12 Uhr in St. Michael und abends um fünf vor sieben bei uns in der Joha nutzen wir im Pfarrhaus für ein Gebet, das Vaterunser und die Bitte um Gottes Segen – und wissen, dass viele mitmachen. Wie wir als Kirche und Gesellschaft aus der Krise hervorgehen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Ich bete darum, dass Gott uns die nötige Kraft gibt, die wir brauchen.

In diesen Tagen und Wochen mag es oft leichter sein, an den Tod zu glauben, als an das Leben. So erging es auch den Jüngern nach dem Tod Jesu am Kreuz. Auf ihrem Weg von Jerusalem nach Emmaus begegnen zwei von ihnen dem Auferstandenen. Meilenweit wandern sie neben ihm her, bevor sie ihn erkennen. Sie sind wie blind. Sie erkennen das Wesentliche nicht. Doch als sie ihn erkennen, sind sie voller Freude und Hoffnung. Aller Welt müssen sie davon erzählen. Gott zerstört den Tod. Und wer daran glaubt, für den gibt es keine Hoffnungslosigkeit.

Schön, dass Sie mit uns diesen Gottesdienst feiern.

Lied: EG 99 „Christ ist erstanden“

Psalm 118

14 Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

15 Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

16 Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

17 Ich werde nicht sterben, sondern leben

und des Herrn Werke verkündigen.

18 Der Herr züchtigt mich schwer;

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

19 Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,

dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

20 Das ist das Tor des Herrn;

die Gerechten werden dort einziehen.

21 Ich danke dir, dass du mich erhört hast

und hast mir geholfen.

22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

ist zum Eckstein geworden.

23 Das ist vom Herrn geschehen

und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24 Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Gebet

Unser Herr und Bruder Jesus Christus,
aus eigener Kraft erkennen wir dich nicht.

Darum bitten wir dich: Komm zu uns, öffne unserer Augen, rühr unser Herz an,
dass wir sehen und glauben: Du bist lebendig und für uns da.

Darum bitten wir dich, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und
regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Musikalisches Intermezzo

Schriftlesung: Johannes 20,11-18

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte,
beugte sie sich in das Grab hinein

12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den
andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte.

13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben
meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.

15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen.

16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!

17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Lied: „Du bist mein Lied, bist meine Macht“ (Durch Hohes und Tiefes, 258)

Geistlicher Impuls

Am Ostermorgen begegnet Maria Magdalena voller Traurigkeit über den Tod ihres Herrn Jesus am leeren Grab. Sie wechseln einige Worte miteinander, und der Auferstandene fragt sie, weshalb sie weine und wen sie suche. Als er sie mit ihrem Namen anspricht, erkennt sie ihn. Jesus sagt zu ihr: „Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater“ (Johannes 20,17).

Dieses „Rühre mich nicht an!“ ist mir in den vergangenen Wochen oft durch den Kopf gegangen. Wir erleben in diesen Tagen etwas noch nie Dagewesenes. „Solidarisch auseinanderrücken“, haben wir das genannt, als wir die ersten Aushänge an unserer Kirche und in den Schaukästen angebracht haben. Aus Rücksicht auf den anderen und sich selbst auf Besuche verzichten, auch keine Gottesdienste mehr feiern. Das Kontaktverbot, das alle Versammlungen untersagt, bei denen sich mehr als zwei Personen begegnen, ist eine große Herausforderung. Auch für uns als Kirche.

„Rühre mich nicht an!“, sagt der Auferstandene. Es hat andere Gründe, weshalb hier eine Berührung, eine Umarmung, ein Handschlag vermieden wird. Aber trotzdem fühle ich mich gerade deshalb mit Christus verbunden. Und deshalb können wir auch in diesem Jahr Ostern feiern. Anders als sonst. Zum ersten Mal

in der Geschichte ohne Gottesdienste, was besonders schmerzt. Ostern geschieht, ohne dass wir etwas machen müssen. Darauf können wir vertrauen. Nicht nur mit Christus, sondern mit vielen Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus fühle ich mich in diesen Tagen und Wochen in besonderer Weise verbunden. Der tägliche Impuls, das Glockengeläut, die Einladung zu Gebet und Besinnung. Aber auch ein freundliches Wort auf der Straße mit Sicherheitsabstand, ein kurzes Winken aus dem Auto heraus oder eine nette Mail. Was bisher vielleicht selbstverständlich wirkte, bekommt nun eine neue Bedeutung und Aufmerksamkeit. Und vielleicht verbindet sich ja mit dieser Krise tatsächlich so etwas wie ein geistlicher Erneuerungsprozess. Es wäre sicher nicht das Schlechteste, wenn wir so gestärkt aus der Krise – wie lange sie auch immer dauern mag – hervorgingen.

„Rühre mich nicht an!“, sagt der Auferstandene. Er, der selber immer ganz nah bei den Menschen war. Auch für uns wird es wieder eine Zeit geben, in der wir uns umarmen und unsere Sympathie und Wertschätzung so zum Ausdruck bringen können, wie es für uns richtig ist.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich trotz aller Belastung ein frohes und gesegnetes Osterfest! Und verbinde das mit einem in dieser Zeit oft geäußerten Wunsch, der mir ein Herzensanliegen ist: Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Amen.

Lied: EG 100,1-5 „Wir wollen alle fröhlich sein“

Fürbittengebet und Vaterunser

Jesus, du warst tot.

Und doch hören wir: Du lebst.

Jesus, du bist nicht sichtbar.

Und doch hören wir: Menschen spüren deine Nähe und Hilfe.

Wenn wir traurig sind oder erschöpft, wenn wir uns leblos fühlen, wie tot:

Jesus, komm dann zu uns und weck uns auf.

Wenn wir nicht mehr weiterwissen, wenn uns alles zu schwer erscheint:

Jesus, erlöse uns dann von Entsetzen und Sorge.

Wenn wir Ostern feiern, wenn wir beten und singen und auf dich hören, Jesus:

Gib uns dann Freude ins Herz.

Wenn wir helfen wollen, wenn wir trösten, Streit schlichten, gute Worte sagen:

Jesus, zeige dich bei uns wirksam und belebe uns mit deiner Kraft.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns durch Kopf und Herz geht: ...

Gemeinsam beten wir mit den Worten, die du uns zu beten gelehrt hast:

Vater unser im Himmel ...

Lied: EG 116,1-3 „Er ist erstanden, Halleluja“

Abkündigungen / Bekanntmachungen

Schön, dass Sie mit uns diesen Gottesdienst gefeiert haben.

Wenn Sie mehr wissen möchten über unsere Gemeinde und die geistlichen und seelsorglichen Angebote gerade auch in dieser Zeit, dann empfehlen wir Ihnen einen Blick auf unsere Homepage:

www.evangelische-johanneskirchengemeinde-wiesbaden.de

Sendung und Segen

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Musik zum Ausgang / Orgelnachspiel